

beliebten komischen Wortgefechte zwischen einer Herrin und ihrer Magd (vgl. A. BLASCHKA, 'Die Dienstmagd' als Frauenschelte – ein Forschungsbericht, *Mlat. Jb.* 1 [1964] 157–161; → 'Probra mulierum'; → 'Das schlaue Gretlein').

Die Magd droht ihrer Herrin, als diese ihr unanständiges Verhalten tadelt und sie prügeln will, mit der Preisgabe gewisser Geheimnisse über die Liebhaber der Dame; diese erkennt daran die bisherige Treue ihrer Magd. Im (topischen) Prolog gibt sich der Dichter als Augenzeuge aus. Entstehungsort ist Augsburg (FISCHER, *Stud.*, S. 180), Verfasserschaft Hans → Schneiders (so MICHELS) ist unwahrscheinlich.

Literatur. V. MICHELS, *Stud.* über d. ältesten dt. Fastnachtsspiele (QF 77), 1896, S. 144f.; FISCHER, *Stud.*, passim. WERNER WILLIAMS-KRAPP

'Frau und Magd'

Schwäbische Verserzählung.

Überlieferung. Nürnberg, Germ. Nat. Mus. Merkel Hs. 2° 966 (Hs. des Valentin Holl), 72^r.

Ausgaben. KELLER, *Erz.*, S. 222–224; FISCHER, *Märendicht.*, Nr. 41, S. 365–367, 549.

Die in der Hs. mit 1524 datierte schwankhafte Verserzählung (*Ain spruch von ainer frawen vnd ir mayd wie sy mitainander kriegen* 1524) gehört zur Gruppe der in der lat. und dt. Novellistik